

Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postverendung halbjährig 4 K. 80 H., ganzjährig 9 K. 60 H. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Fres. oder 3 $\frac{1}{2}$ Thaler p. C. — Einzelne Nummer 20 H. — Gelder erbittet man franco. **Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden.** Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 H., bei mehrmaliger 8 H. — „Difener Sprechsaal“ die Zeile 30 H. — Redaktion und Administration Baroß-Gasse und Szchenyi-Strasse Nr. 418. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Zeitungs-Reklamationen sind beim Abgabepostamt anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 1716.

Sonntag, am 10. Juni 1906.

33. Jahrgang.

Zeitgemäße Winke für Sommerfrischler.

Es gehört in der Gegenwart nicht allein zu den Modegebräuchen in den Sommermonaten einige Wochen auf Reisen zu gehen, sondern auch die Gesundheitslehre fordert für die Erhaltung der körperlichen und geistigen Kräfte eine Ruhezeit in veränderter Umgebung unter dem Einfluß reiner Luft und erfrischender Eindrücke.

Leider wird nicht selten die Klage laut, daß Reisen und Sommeraufenthalt nicht den erhofften Erfolg hatten, daß sich sogar allerlei Leiden einstellten, welche man früher nicht kannte. In den meisten Fällen gibt man selbst Ursache zu diesen Klagen, indem man kleine Vorsichtsmaßregeln unterläßt, Uebelstände, welche man im eigenen Hause energisch bekämpft, in der Fremde unbeachtet läßt, Behaglichkeit, welche uns zur Lebensgewohnheit geworden ist, plötzlich aufgibt und auch verschiedene sanitäre Vorschriften und Lebensbedingungen nicht genügend befolgt.

Schon die Ernährung auf der Reise ist nicht selten eine arge Verletzung gegen die Gesundheitsregeln.

Die Ernährungsweise, an welche man gewöhnt ist, soll auch auf der Reise maßgebend bleiben. Sparame Familien werden es nicht unterlassen, sich mit einem Imbiß zu versehen, zu welchem man sich auf den Reisestationen Bier oder andere Getränke reichen läßt. Diese vernünftige Sparamkeit

ist jedenfalls nur so lange lobens- und empfehlenswerth, als man nicht versäumt, täglich außer dem Morgenkaffee noch eine warme Mahlzeit, und sei es auch nur eine getheilte Fleischportion, einzunehmen. Das gedankenlose, oft mehr als stündlich wiederholte Trinken von Bier oder Spirituosen, ja selbst der Genuß von Wasser wirkt oft erschlassend und besonders bei letzterem ist im Sommer eine gewisse Vorsicht anzuwenden, da gerade der Genuß von verschiedenem Wasser häufig Verdauungsstörungen hervorruft.

Ein Trunk frischen Gebirgswassers nach vorsichtiger Abkühlung wird allerdings nur selten schaden, dagegen ist es anzurathen, bei längeren Reisen dem Trinkwassers auf den verschiedenen Haltepunkten ein wenig Araf, Zitronen oder anderen Fruchtstark oder auch Milch beizumischen und dergleichen Zusätze unter die Reisevorräthe aufzunehmen. Bei Tagesreisen empfiehlt sich für kinderreiche Familien, eine Flasche kalten schwarzen Thees mit etwas Milch vermischt als gesundes durstlöschendes Getränk mitzunehmen.

Auch in Bezug auf das Nachtlager sollte man vorsichtig sein, da die Gasthofsbetten durchaus nicht immer wirklich mit reiner, wohl aber oft mit feuchter, frisch gespülter Wäsche bezogen sind. Für längere Reisen fertige man sich darum aus feinem Wollen- oder Baumwollen-Stanell ein mantelartiges Gewand an, das über die Füße reicht und hülle sich in dasselbe ein,

che man sich in das Bett legt. Um sich gegen unliebsame Molestören zu sichern, überstäubt man das Lager mit Insektenspulver. Dieses sollte überhaupt in jeden Sommeraufenthalt mitgenommen werden, besonders wenn man aus Vorliebe für idyllische Umgebung, aus Sparamkeit oder Ruhebedürfnis in primitiv eingerichteten Wald-, Gebirgs- oder Stranddörfern logiren will. Dort ist so mancherlei Ungezieser heimisch, gegen welches die ländliche Bevölkerung nur selten Krieg führt, während es Stadtbewohner Unbehagen und Ekel erregt.

Wohlthuend findet es dagegen jeder Sommerfrischler, wenn die Hausfrau auch hier die Häuslichkeit, die allerdings immer mehr oder weniger einem Vivonat gleicht, von lästigem Ungezieser aller Art säubert und somit ein Gefühl des Behagens schafft. Gerade in diesen oft so anmuthig gelegenen, weltentrückten Wald- und Bergeinsamkeiten macht sich der Unterschied zwischen dem Aufenthalte in freier Luft und dem Weilen in den niedrigen Wohnräumen, die bedenklich nahe den Ställen und ländlichen Vorrathskammern liegen sehr störend bemerkbar.

Durch die kleinen schmalen Fenster ist selten während der Tagesstunden genügende Ventilation zu schaffen. Kinder wie Erwachsene leiden doppelt zur Nachtzeit in der schweren, dunsterfüllten Atmosphäre der Schlafzimmern, in denen sie weniger Lebensluft einathmen können als zu Hause in den geräumigen Schlafzimmern.

Fruilleton.

Der Zimmerherr.

(Humoreske.)

Von Eugen Seltai

Was mich anbelangt, so habe ich mich unter ganz besondere Umständen verheiratet. Warum heiraten die Menschen? Viele aus Liebe. Noch mehr des Geldes wegen. Jeder hat einen ersten Grund zu diesem ersten Schritte. Der Grund, weshalb ich heiratete, war einfach schauerlich. Ich wollte nicht des Nachts nach Altosen wandern — dem verdanke ichs, daß ich heute verheiratet bin.

Doch ich will mit dem Anfang beginnen. Mit dem kalten Wintertage, an welchem ich der Witwe Paul Katrineay zehn Kronen Angeld gegeben und auf dieser Basis bei ihr Zimmerherr geworden bin. Diese Frau Katrineay war eine vornehme, doch arme Dame, die mit Rücksicht auf die schlechten Zeiten gezwungen war, das Hofzimmer in Astermiete zu geben. Mich hat sie gründlich ausgefragt und erst dann als Mieter aufgenommen, als sie sich überzeugte, daß ich ein stiller, ruhiger, ordentlicher und anständiger junger Mann bin.

— Meiner Tochter wegen, sagte sie gleichsam um Entschuldigung bittend. Ich habe eine erwachsene Tochter. Ich kann also nicht wem immer zu mir ins Haus nehmen.

Die erwachsene Tochter hieß Zolan. Sie war ein liebes, sanftes, brünettes Mädchen, eine

von der Gattung bei welcher man auch in hundert Jahren nicht auf jüdische Gedanken kommt. Anfangs sah ich sie sehr selten und kam auch mit der Mutter kaum in Berührung. Sie waren einsame Menschen, die sich nicht sehr nach meiner Gesellschaft sehnten. Was mir auch sehr angenehm war, denn ich liebte es nicht, daß mir das Hausvolk lästig falle.

Dieser ruhige und feine Zustand dauerte leider aber nicht sehr lange. Eines Tages ließ Frau Katrineay mir sagen, sie möchte gern mit mir sprechen. Ich als höflicher junger Mann eilte sofort hinein zu meiner Hausfrau. Fräulein Zolan sah ich nicht, die Mama war allein.

— Lieber Herr Racong, sagte die Mama etwas verlegen und mit stark gerötetem Gesicht, ich hätte eine große Bitte an Sie.

— Befehlen Sie, gnädige Frau, sagte ich zuvorkommend.

— Bitte, nehmen Sie Platz. Die Sache ist, aufrichtig gesagt, etwas delikat. . . doch ich weiß, daß ich mich auf Ihre Discretion unbedingt verlassen kann.

(Ich verbeugte mich stumm.)

— Während der kurzen Zeit, seit Sie bei uns wohnen, haben wir bei Ihnen der Reihe nach die schönsten Tugenden entdeckt. Sie sind ein homme comme il faut.

(Ich verneigte mich abermals, wo möglich, noch stummer, als vorher.)

— Bitte protestieren Sie nicht. Sie sind ein Gentleman. Und das ermutigt uns zu der großen Bitte.

Ich konnte mir wirklich nicht vorstellen, was diese liebe alte Frau von mir haben wollte? Die Angelegenheit, der ich anfangs durchaus keine Wichtigkeit beimaß, begann nach der langen und geheimvollen Einleitung nun auch mich aufzuregen. Ich begann zu raten, um was es sich handeln könne und gelangte schließlich zu einem Ruhepunkt in der Annahme, daß die alte Frau sich in Geldverlegenheit befinde und von mir einige Gulden ausborgen will.

Doch darin irte ich.

Frau Katrineay setzte nämlich nach kurzer Pause aufgeregt ihre Rede fort:

— Also bitte, es handelt sich um die Zukunft meiner Tochter. Sie ist mit einem jungen Manne bekannt geworden, der sich in sie verliebt und sie nun heirathen will. Sie sehen, ich rede mit Ihnen, wie mit einem alten Freund der Familie.

— Oh, gnädige Frau, Sie erweisen mir wirklich eine Ehre.

— Es hängt von Ihnen ab, daß Sie nicht nur der Freund, sondern auch der Wohltäter unserer Familie werden. Diese Heirat hängt ausschließlich von Ihnen ab.

— Von mir? frug ich verwundert.

— Von Ihnen. Verstehen Sie nicht? Ich werde es Ihnen sofort erklären. Der betreffende junge Mann weiß zwar, daß wir arm sind, weiß aber nicht, wie groß unsere Armut ist. Er weiß nicht, daß wir gezwungen sind, ein Zimmer auszugeben, daß bei uns ein fremder junger Mann wohnt. Ich fürchte zwar nicht, daß ihn

Soll dem Organismus die Heilkraft der am Tage eingeathmeten reinen Luft, der geistigen wie körperlichen Ruhe wirklich zu statten kommen und erhalten werden, so ist es geboten, auch zur Nachtzeit für eine stete Zufuhr frischer, reiner Luft zu sorgen.

Einen Fensterflügel während des Schlafens ganz offen stehen zu lassen, dürfte nicht immer rathsam sein. Die Witterung ändert sich schnell und auf dem Lande schleicht, kriecht und fliegt allerlei Gethier umher, gegen welches man sich durch ein Drahtgitter wohl schützen kann. Man wird dasselbe dem Reisegepäck zufügen müssen und nachdem es dem Fensterahmen angepasst ist, befestigt man es, stramm angezogen mittelst kleiner Ösen an einige in den Fensterahmen eingeschlagene Haken und sorgt auf diese Weise auch zur Nachtzeit für genügende Ventilation.

Noch eine andere Gesundheitsvorschrift wird, so befreundlich es auch erscheinen mag, nur selten bei dem Einzug in die Sommerwohnung beachtet.

Man wählt wohl eine möglichst gesunde Lage und nimmt dann als selbstverständlich und zweifellos, daß man darin wohl geborgen ist, unbekümmert um Alles, was vor unserer Ankunft darin geschah. Fragen über dergleichen Dinge würden uns in bedenklichen Fällen auch kaum die Wahrheit offenbaren. Darum sollte man sowohl ländliche als auch elegante Sommerwohnungen gleich bei dem Einzug durch Räucherung desinfizieren. Es kann dies auch unbemerkt und ohne den Hauswirth zu beleidigen, durch Räucheressig, den man sich aus der Stadt mitbringt, in einem Blechgefäß über der Lampe geschehen.

Tagesneuigkeiten.

Transferirung. Der Kultus- und Unterrichtsminister hat den Schulinspektor des Krassó-Szöregyer-Komitates Ludwig Sándor in gleicher Eigenschaft ins Liptover-Komitat versetzt, und an dessen Stelle den Turoczger Schulinspektor Julius Verecz nach Lugos transferirt.

Zu wohlverdientem Ruhestand. Der verdienstvolle, ein Menschenleben im Dienste der Allgemeinheit gestandene Bürgermeister von Karansebes, Herr Johann Bartolomei hat mit Rücksicht auf sein hohes Alter um seine Pensionirung angebracht, die ihm auch bewilligt wurde.

dies abschrecken würde, doch warum soll er etwas erfahren, was er nicht unbedingt wissen muß? Er wird sich bei uns viel wohler fühlen, wenn er nicht weiß, daß wir einen Zimmerherrn haben.

— Das steht fest!
— Na sehen Sie. Davon rede ich gar nicht, daß die Welt schlecht ist. Es ist so leicht, zu verdächtigen. Ein armes Mädchen, das nichts besitzt, als seinen guten Ruf, muß auf sich fürchtbar achtgeben. Damit daß Sie bei uns wohnen . . . Doch Sie verstehen meine Besorgnisse.

— Im höchsten Maße . . .
— Wenn Sie wüßten, wie dankbar ich Ihnen dafür bin! . . . Nach all dem also bitte ich Sie . . .

— Von zuhause fortzugehen? Recht gern.
— Gott bewahre! Im Gegentheil! Wir wollen Sie nicht in Ihrer Bequemlichkeit stören. Ich möchte Sie lieber ersuchen, daß Sie zu solcher Zeit, wenn der junge Mann da sein wird, und Sie zufällig zuhause sind, zu uns herüber kommen möchten. Wir werden Sie als einen alten Freund der Familie vorstellen, als einen entfernten Verwandten.

— Das ist alles? frug ich lächelnd. Die Sache ist in bester Ordnung. Es war schade, daß gnädige Frau deshalb so feierlich wurden . . .

— Also Sie tun uns diese Freundschaft? frug die Mama ganz glücklich.

— Mit der größten Freude.
— Also dann heute Abend . . . Heute Abend kommt er zum ersten Male . . .

(Schluß folgt.)

Möge es ihm gegönnt sein, noch viele Jahre im besten Wohlbedienen der wohlverdienten Ruhe sich zu erfreuen. Herr Bartolomei hat sein Amt auch schon niedergelegt und wurde Stuhlrichter Bordan an seine Stelle substituirt.

Die Affentirungen im Kreise des 43-ten Ergänzungsbezirks-Kommandos findet in folgender Reihenfolge statt: Jaeset vom 11. bis 16. Juni. R. Bogdan vom 18. bis 21. Juni. Resicza-banya vom 23. bis 28. Juni. Dravicza-Banya vom 30. Juni bis 10. Juli. Uj-Moldova von 12. bis 14. Juli. Bozovics vom 11. bis 13. Juni. Orsova vom 16. bis 18. Juni. Teregova vom 20. bis 23. Juni. Karansebes vom 25. bis 30. Juni. Szatul vom 2. bis 4. Juli. Balinez vom 6. bis 9. Juli. Lugos vom 11. bis 14. Juli.

Was muß jede Dame wissen? In erster Linie, wie sie ihre reizende Schönheit bis zum höchsten Alter erhalten kann, wie sie ihr Gesicht gegen Einfluß der Sonne und Wind schützen soll, ferner wie sie die ihr Gesicht entstellenden Sommerprossen, Leberflecken, Wimperl, Mitefjer und andere Gesichtsunreinlichkeiten vertreibt. Das sicherste Hilfsmittel ist die gesetzlich geschützte weder Quecksilber noch Blei enthaltende weltberühmte Földes'sche „Margit-Creme“, welche in einigen Tagen die Runzeln glättet und dem Gesicht eine feine junge, vorabblühende Farbe verleiht. Ein großer Tiegel um 2 Kronen, ein kleiner um 1 Krone erhältlich beim Erzeuger Clemens v. Földes Apotheker in Arad und in allen Apotheken.

Genickstarre in Resiza. Der beim dortigen Brückenbau beschäftigt gewesene 32 Jahre alte Michael Burdus ist vorige Woche Dienstag erkrankt und nach 6 Stunden gestorben. Die Obduktion wies auf Symptome der Genickstarre hin, weshalb Gemeindefeuerarzt Herr Dr. Ignaz Frankl den Befund dem Budapester bakteriologischen Institute ein sandte, gleichzeitig aber die umfassendsten sanitären Verfügungen traf, um eine Weiterverbreitung dieser unheimlichen Krankheit, bei der es eine Genesung selten gibt, zu verhindern.

Unantastbar ist ihr Ruf und glänzend die Erfolge, die mit Somatose am Krankenbett erzielt wurden. Durch Anregung des Appetits und der Verdauung hilft die Somatose auch in der neuen gebrauchsfertigen Form der Flüssigen Somatose — süß oder herb — über die kritischen Stadien der Krankheit hinweg, führt dem Körper neue Kräfte zu und bewirkt in kürzester Zeit Fleischansatz. Eine Somatosekur ist demnach an Place in allen Fällen, wo es darauf ankommt den Appetit zu fördern, die Körperkräfte zu heben, Nerven aufzufrischen, überhaupt das Allgemeinbefinden zu heben.

Vakantienlieferung. Die Interessenten werden seitens der Temesvarer Handels- und Gewerbetammer verständigt, daß im kommenden Jahre für die kön. ung. Homwedtschaft insgesamt 16420 paar Vakantien zu liefern sein werden. Dieser Bedarf wird um den Einheitspreis von 11.22 K. per Paar ausschließlich durch das vaterländische Kleingewerbe gedeckt. Die Kammer macht daher die Interessenten auf diese Gelegenheit mit dem Hinzufügen aufmerksam, daß der Termin für die Offerteinreichung, welche dort wo eine Gewerbetorporation existirt, durch diese, sonst aber direkt bei der Kammer zu erfolgen hat, am 25. Juni l. Z. abläuft. Die Lieferungsbedingungen können bei der kompetenten Gewerbetorporation eingesehen werden.

Für sorgliche Hausfrauen waren seit jeher vorzüglich beim Einkauf von Malzkaffe und nahmen nur verschlossene Originalpakete mit der Aufschrift Kathreiners Kneipp-Malzkaffe und dem Bilde Pfarrer Kneipp als Schutzmarke. Da aber immer wieder von neuem Nachahmungen auftauchen, kann nicht oft genug auf die Merkmale des echten Kathreiner hingewiesen werden. Wozu auch minderwertige Nachahmungen annehmen, wenn um den gleichen Preis der echte Kathreiner zu haben ist, der allein den so beliebten Bohnenkaffeegeschmack besitzt, und den kein anderes Erzeugnis auch nur annähernd an Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit erreicht? Größte Vorsicht ist daher notwendig im eigenen Interesse.

Der Stein der Weisen veröffentlicht in seinem jeben erschienenen 11. Hefte (des 19. Jahrganges) reichhaltige Abhandlungen und empfehlen unseren Lesern bestens. Unterhaltung und Belehrung aus allen Gebieten des Wissens. Am 1. und 15. jeden Monats erscheint ein Heft. Jedes Heft kostet nur 60 H. Ganzjährig 14 K. 40 H. Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Probehefte gratis und franko. A. Hartleben's Verlag in Wien.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Prof. Dr. Fr. Umlauf. 28. Jahrgang 1905/1906. (A. Hartleben's Verlag in Wien, jährlich 12 Hefte zu 1 K. 25 H. Prämumeration inkl. Franko-Zufendung 15 K. Das 9. Heft des 28. Jahrganges enthält einen reichhaltigen Inhalt. Probehefte stehen auf Verlangen gratis und franko zu Diensten.



Lokales.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Orsova.

Abfahrten: Schnellzug: Nach Budapest 2 Uhr 58 Min. Nachts.
Schnellzug: Nach Budapest 8 Uhr 16 Min. Früh.
Personenzug: 1 Uhr 40 Min. Nachmittags.
Personenzug: 6 Uhr 5 Min. Früh.
Jeden Mittwoch u. Sonntag 3 Uhr 15 Min. Nachmittags ein Blitzzug.
Bis Konia täglich ein gemischter Zug um 7 Uhr 35 Min. Abends.
Nach Bereicorova—Bukarest: Sitzzug um 1 Uhr 11 Min. Früh.
Personenzug: 2 Uhr 30 Min. Nachmittags und 7 Uhr 18 Min. Abends.
Jeden Donnerstags und Sonntag um 8 Uhr 59 Min. Früh ein Blitzzug.

Abfahrt der Passagier-Schiffe der 1. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft:
Von Orsova—Galaz: jeden Montag, Donnerstag und Samstag 4 Uhr Nachmittags.
Von Orsova—Budapest: jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag 6 Uhr Früh.

Abfahrt der Passagier-Schiffe der ungar. Fluß- und Seeschiffahrt-Aktiengesellschaft:
Von Orsova—Galaz: jeden Sonntag; Dienstag und Freitag 4 Uhr Nachmittags.
Von Orsova—Zimony: jeden Donnerstag, Samstag und Montag 6 Uhr Früh.

Die Schlussprüfungen an den hiesigen Staats-schulen finden in folgender Reihenfolge statt.

Am 8. Juni Nachmittags 4 Uhr Turnprüfung mit Prämierung auf dem Exerzierplatz nächst der Esenabrücke.

Am 10. Juni Vormittags 10 Uhr israel. Religionsprüfung.

Am 11. Juni Religionsprüfung der röm.-kath., gr.-orient. und evang. Schüler und Schülerinnen.

Am 13. Juni Vormittags 8—12 Uhr 1. und 2. Klasse der Mädchenbürgerschule, Nachmittags 3—6 Uhr 3. und 4. Klasse, 6—7 Uhr gemeinsame Turnprüfung der Bürgerschülerinnen.

Am 15. Juni Vormittags 8—12 Uhr 1. Klasse der Knabenbürgerschule, Nachmittags 3—6 2. Klasse der Knabenbürgerschule. Abends 6—8 Uhr Gewerbelehrlingschule.

Am 16. Juni Vormittags 8—12 Uhr 3. Klasse, Nachmittags 3—6 Uhr 4. Klasse der Knabenbürgerschule.

Am 17. Juni Vormittags 8—10 Uhr Mädchenwiederholungsschule.

Am 18. Juni Vormittags 8—10 Uhr 1. Klasse, 10—12 Uhr 2. Klasse und Nachmittags 3—5 Uhr 3. Klasse der Mädchenelementarschule,

Am 19. Juni Vormittag 8—10 Uhr 1. Klasse, 10—12 Uhr 2. Klasse und Nachmittag 3—5 Uhr 3. Klasse der Knabenelementarschule.

Am 20. Juni Vormittag 8—11 Uhr 4., 5. und 6. Klasse der Mädchenelementarschule, Nachmittag 3—5 Uhr 4., 5. und 6. Klasse der Knabenelementarschule.

Am 23. Juni feierliches Schlussfest Vormittag 9 Uhr. Die Prüfungen sind öffentlich und werden hiezu sowohl die Eltern, wie auch Schulfreunde höflichst eingeladen.

Die Vergnügungsfahrt nach Turn-Severin, welche der Drjovaer Männergesangverein am Pfingstmontag mit dem eleganten D.D.S. Dampfer „Josef Carl“ arrangierte, gestaltete sich zu einem wahren Triumphzuge. An die 1000 Personen beteiligten sich an der Fahrt und als 10 Minuten nach 1/2 1 Uhr das Schiff unter Musikklängen sich in Bewegung setzte, kamen noch einige Nachzügler, welche nur mit Mühe noch auf das bereits abgehende Schiff springen konnten, während den Zuspätgekommenen nur das Nachsehen übrig blieb. Die Fahrt selbst bot der Abwechslung genug, Liedervorträge des Vereines wechselten mit Zigeunermusik und im Handumdrehen langte das Schiff in Turn-Severin an, wo den Gästen ein festlicher Empfang zuteil wurde. Eine große Menschenmenge stand am Ufer und empfing die Ankommenden mit brausenden *So treasca*-Rufen. Die Turn-Severiner Gesangvereine „Trohsim“ und „Doina“ begrüßten den Männergesangverein mit je einem Liede, worauf der Männergesangverein ebenfalls durch Abingung von zwei Liedern antwortete. Gesangvereinspräsident Herr Demeter Bratu, dessen Initiative dieser Ausflug zu danken ist, begrüßte die Brudervereine mit herzlichen Worten und dankte für den freundlichen Empfang. Hierauf begab sich die Gesellschaft in langem Zuge hinaus in die Stadt, um die Sehenswürdigkeiten zu besichtigen. Einen günstigen Eindruck auf die Besucher machten die schönen Anlagen, der Volksgarten und hauptsächlich das mit wirklicher Verschwendung modernst ausgestattete Lyceum. Einer freundlichen Einladung unseres Landsmannes, des jetzt in Turn-Severin wohnhaften Brauereibesizers Herrn Rudolf v. Artner, folgend, suchten viele Bekannte und auch der Gesangverein das Bräuhaus auf, wo sie von Herrn v. Artner in lebenswürdigster Weise empfangen und bewirthet wurden. Weiter ging es dann und schnell war die für den Aufenthalt bestimmte Zeit veronnen — vier Stunden sind bald vorbei, wenn man sie in angenehmer Zerstreuung zubringt. Um 6 Uhr Abends wurde die Heimfahrt angetreten und unter brausenden Abschiedsrufen und Lächerschwenken begann das Schiff die Rückfahrt, welche infolge der schweren Belastung nur langsam vor sich ging, namentlich im Eisernen Thorkanal kam es kaum vorwärts. Erst um 1/2 9 Uhr Abends kam das Schiff hier an und da es mittlerweile ziemlich kühl geworden, im Salon und den geschützten Räumen des Schiffes aber für die große Zahl der Gäste kaum Platz vorhanden war, bildete die Rückfahrt für Viele gerade keine Annehmlichkeit. Nichtsdestoweniger sind alle Teilnehmer mit dem Ausfluge sehr zufrieden gewesen und erntete der umsichtige Präsident des Männergesangvereines Herr Demeter Bratu für seine gelungene Idee und seine Bemühungen um das Zustandekommen der Fahrt allseits volle Anerkennung. Seitens der Grenzpolizei begleitete Konzipist Herr Dr. Biró die Gesellschaft und gebührt diesem Herrn für sein taktvolles Vorgehen, ebenso Herrn Grenzpolizeihauptmann Szentiványi für seine lebenswürdige Zuverlässigkeit, mit welcher er die Passkalamitäten zu beseitigen gewußt, unsere vollste Anerkennung.

Transferirung. Herr Kapitän Csengery von der M.F.T.R. wurde als Kommandant auf

den Personendampfer „Margit“ designiert. Herr Csengery steht noch im besten Andenken von seinem früheren hiesigen Aufenthalt und wird seine Hierberkunft allseits mit wirklicher Freude begrüßt, hat er sich doch durch sein lebenswürdiges sympathisches Wesen hier sehr zahlreiche Freunde erworben.

Volksspektakel. Der kürzlich freierte „Polgári Társaskör“ am Bahnhofe veranstaltete am Pfingstmontag Nachmittag im Hotel „Hille“ ein Volksspektakel, welches sehr gelungen ausfiel. Eine dichtgedrängte Menge füllte die Gartenräumlichkeiten und war es später Gefommenen sehr schwer, einen Sessel oder sonstige Sitzgelegenheit zu bekommen. Die verschiedensten Unterhaltungen gab es da, welche viel zur Belustigung des in fröhlicher Laune anwesenden Publikums beitrugen, nicht zu vergessen die vorzüglichen Speisen und Getränke unseres allbeliebten „Vater Hille“, welche ihr bewährtes Renommé auch diesmal rechtfertigten. Abends schloß ein prächtiges Feuerwerk und ein gelungenes Tanzkränzchen die gemüthliche Unterhaltung, welche viele Teilnehmer erst Früh Morgens verließen.

Verlobung. Herr Georg Bacsics, Kaufmanncommis im Waarenhause des Herrn Ferdinand Kiek hat sich mit Fräulein Charlotte Watzlawek verlobt. Wir gratuliren!

Spenden. Zu Gunsten des Armenhausfondes hat der hiesige Sanatoriumverein 50 Kronen und ein Anonymus 10 Kronen gespendet, wofür der hiesige Frauenwohlthätigkeitsverein als Verwalter dieses Fondes seinen besten Dank ausspricht.

Sommerfest des Magyar Dalkör. Wie wir bereits in unserer vorigen Nummer erwähnten, veranstaltet der Magyar Dalkör am Donnerstag den 14. Juni Nachmittag 4 Uhr in der hiesigen Schießstätte ein großes Sommerfest, wobei eine Tombola mit schönen Gewinnten, Preisfestgeschießen, Weltpost, Confetti und Serpentinverfen für Belustigung des Publikums sorgen werden. Um 5 Uhr Concert bei der Sanktaquelle, wo auch kalte Küche zu haben sein wird, um 6 Uhr Concert bei der Schießstätte, wo die Hauptunterhaltung stattfindet. Für vorzügliche Speisen und Getränke in der Restauration, welche durch das Arrangirungscomitée überwacht und kontrollirt

wird, ist bestens gesorgt. Um 7 Uhr Abends ist Tombola, hierauf Tanz, mit vorzüglicher Zigeunermusik, um 9 Uhr Brillantfeuerwerk. Am Festplatze werden 5 Zelte errichtet, wo die Damen des Vereines Blumen, Mehlspeisen, erfrischende Getränke, Spielsachen und Tombolafarten verkaufen werden, alles zu festgesetzten mäßigen Preisen. Kaufzwang herrscht keiner, wer kaufen will, kann kaufen, ambulante Verkäuferinnen wird es nicht geben. Das Entrée ist gleichfalls sehr mäßig und mit 60 Heller für Erwachsene, und 20 Heller für Kinder bestimmt. Separate Einladungen werden nicht ausgegeben, nur Affischen. Ein Massenbesuch des Festes ist bei halbwegs-günstiger Witterung in sicherer Aussicht.

Fremde Sänger. Freitag Nachmittag traf mit dem Personendampfer der Belgrader serbisch-israelitische Gesangverein hier ein. Ueber Initiative des Herrn Ferdinand Kiek versammelte sich am Abend der hiesige Männergesangverein und einige Mitglieder des Magyar Dalkör im Hotel Ozanics, um die fremden Sangesbrüder zu begrüßen. Mehrere Lieder wurden gesungen und auch Ansprachen gehalten, namentlich der Präses des Dalkör Herr Grenzpolizeihauptmann Szentiványi hielt eine längere Rede meist politischen Inhaltes, worin er auf die gemeinsamen ungarischen und serbischen Interessen an der Erhaltung der Balkanstaaten hinwies. Die fremden Sänger, circa 70 an der Zahl, darunter viele Damen, sangen sehr schön und ernteten stürmischen Beifall für ihre gelungenen Leistungen. Die Gesellschaft blieb in fröhlichster Stimmung bis Mitternacht beisammen. Gestern Früh setzten die Gäste, welche eine Rundreise via Belgrad nach Sophia gemacht, per Schiff die Heimreise fort.

Gefunden. Pfingstmontag Abend nach der Rückkehr von Turn-Severin weilten die Mitglieder des Männergesangvereines und viele Gäste im Hotel „Budapest“, wo sie zur Feier des äußerst gelungenen Ausfluges ein kleines Symposium veranstalteten. Bei dieser Gelegenheit wurde von Herrn Franz Handl eine kleine goldene Uhrkette auf dem Fußboden gefunden. Der Eigenthümer kam selbe bei Herrn Handl in Empfang nehmen.

Verantwortlicher Redakteur: Geza Sutterer.

BESTES DACHDECKUNGSMATERIAL DER GEGENWART



**ETERNIT
SCHIEFER**

**CENTRALE FÜR UNGARN:
ETERNIT WERKE LUDWIG HATSCHKE
BUDAPEST, VI., ANDRÁSSY-ÚT 33.**

I. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft
Schleppbewegung

Juni abgegangen:	
Nr.	Mztr.
6.	27 mit Weizen 3359 nach Passau
Ungarische Fluß- und See-Schiffahrts-A.-G.	
Juni abgegangen:	
Nr.	Mztr.
4.	356 mit Gerstl 2495 nach Passau
	649 mit Mais 4040 nach Passau

Wasserstand.

Vom 3. bis 9. Juni 1906.
In Centimeter.

Pegelstand	Datum						
	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Drjova	362	352	346	346	342	352	376
Eisernes-Thor	181	176	173	173	171	176	188

Garten-Eröffnung.

Im Hôtel „Ozanic“ werden die Gartenlokalitäten heute **Sonntag um 10 Uhr Vormittag** eröffnet. Aus diesem Anlasse wird der Orsovaer Männergesangsverein am Abend einige Lieder im Garten vortragen.

Kein Entrée.

Um zahlreichen Besuch bittet

Franz Ozanic, Hôtelier.

MB 12



Aus frischen Kokosnüssen
wird
„Ceres“-Speisefett
unter Wahrung der peinlichsten Sauberkeit und unter Kontrolle der Untersuchungsanstalt des Allgemeinen österr. Apothekervereines hergestellt.
Georg Schicht,
Abteil Nährmittelwerke
„Ceres“, Aussig.

Schutzmarke:  „Anker“

Liniment. Capsici comp.,
Erlaub für
Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr als sechsunddreißig Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatisms** und **Erfältungen** angewendet wird.

Warnung. Winderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Anker** und dem Namen **Richter** an. — Zum Preise von 80 h., K. 1.40 und K. 2. — vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef van Töröl**, Apotheker in Budapest.

Dr. Richters Apotheke
zum „**Goldenen Löwen**“ in Prag
Etiabetschstraße Nr. 5 neu. Versand täglich.

BUCHDRUCKEREI JOSEF HANDL, ORSOVA.

Annoucen
werden aufgenommen
in der Ad-
ministration dieses
Blattes

Einkassierer

der sich gleichzeitig mit dem **Verkauf eines lukrativen Hausartikels** zu beschäftigen hätte, findet dauernde Beschäftigung bei einer Aktien-Gesellschaft. Bedegewandte Herren wollen ihre Offerte mit der Angabe von Referenzen an die Administration dieses Blattes sub. **S. Co.** richten. Kleine Kaution erwünscht.

NEU! Flüssige NEU!

Somatose
appetitanregendes
nervenstärkendes
Kräftigungsmittel

„SALVATORIA“ KREDIT-UNTERNEHMUNG
WERSCHETZ, Petöfingasse Nr. 69.
Büreaustunden von 1/2 9—1/2 1.

<p>Hypothekar-Darlehen auf Grundbesitz u. Häuser:</p> <p>3¹/₂ — 5³/₄</p> <p>Auf 10—70-jährige Tilgungsdauer. Gegen grundbücherliche Sicherstellung. Wann immer rückzahlbar. Seitens der Bank unkündbar.</p>	<p>0</p> <p>0</p>	<p>Personal-Darlehen für Offiziere u. Beamte:</p> <p>6 — 7</p> <p>Auf 10—15-jährige Tilgungsdauer. Gegen Giro, Gehaltsvormerkung oder Deposit von Werthpapieren. Mit oder auch ohne Genossenschaftszwang.</p>
---	---------------------------------	---

Günstige Konvertierung bereits bestehender theurer Darlehen. — Vortheilhafte Verbindungen mit den ersten und besten Banken des In- und Auslandes (unter anderen mit hervorragenden **Hermannstädter** Anstalten). — Prospekte und Informationen gegen Retourmarke. — Reele Vertreter gesucht.